

Das letzte Abendmahl (nach Mk 14,12–25; Lk 22,7–23; Joh 13,1–14,31; Mt 26,17–29)

Der feierlichste Teil des Paschafestes war das Paschamahl. Deshalb gab Jesus Petrus und Johannes den Auftrag, nach Jerusalem zu gehen, wo sie einen Mann mit einem Wasserkrug folgen sollten. „Folgt ihm in das Haus, in das er geht, und bittet den Hausherrn, euch den großen Raum im Obergeschoss zu zeigen, der schon mit Polstern ausgestattet ist. Richtet diesen Raum für unser Paschamahl her.“ Jesus wusste, dass seine Zeit gekommen war, dass er bald verraten, verhaftet und zum Tode verurteilt werden würde.

So war das Mahl das letzte gemeinsame Essen mit seinen Jüngern. Als sie am Abend in das Haus kamen, zog Jesus sein Obergewand aus und goss Wasser in eine Schüssel. Dann kniete er sich nieder und begann, den Jüngern der Reihe nach ihre staubigen Füße zu waschen.

Du musst nämlich wissen, dass die Menschen damals nur Sandalen trugen und ihre Füße deshalb schnell dreckig waren. Wie würdest du dich fühlen, wenn jemand dir die Füße waschen würde? Und was dachten sich wohl die Jünger?

Einzig und allein Petrus fand es merkwürdig, dass sich Jesus wie ein Diener verhielt, doch schließlich ließ auch er sich die Füße waschen. Nun zog Jesus sein Obergewand wieder an und setzte sich zu Tisch auf ein Kissen, denn damals saß man nicht auf Stühlen, sondern man saß oder lag auf großen Polsterkissen um einen niedrigen Tisch. Dann sagte Jesus: „Ich habe euch die Füße gewaschen, um euch ein Beispiel zu geben, wie ihr euch verhalten sollt. Obwohl ich euer Lehrer bin, habe ich euch gezeigt, bescheiden und gut zueinander zu sein. Lernt von nun an, ebenso zu handeln und euch gegenseitig zu dienen.“

Während des Mahls nahm Jesus das flache Brot, segnete es und brach es in Stücke, für jeden Jünger eins. „Nehmt es und esst davon. Dieses Brot ist mein Leib, den ich für euch hingebe.“ Anschließend nahm er den Becher mit Wein und segnete ihn. Er gab ihn in die Runde, damit jeder daraus trinken konnte. „Trinkt alle davon, das ist mein Blut, das für euch vergossen wird. Macht es als Erinnerung an mich ebenso, wenn ich von euch gegangen bin.“

Bestimmt hast du diese Worte schon gehört. Erzähle davon!

zur

Während des Essens war Judas Iskariot weggegangen, um den Feinden von Jesus zu verraten, wo sie Jesus allein antreffen könnten, um ihn zu verhaften. Für diesen Verrat bekam Judas 30 Silberstücke.

Hast du auch schon irgendwann einmal jemanden verraten? Wie ging es dir dabei und warum hast du es gemacht?

Im Saal sagte Jesus traurig zu seinen Jüngern: „Bald wird man mich verhaften, verurteilen und kreuzigen. Ich gehe heim zu meinem Vater und ihr werdet mich alle allein lassen, noch bevor die Nacht zu Ende ist.“ „Ich bestimmt nicht“, widersprach Petrus energisch. „Doch Petrus, weil du Angst hast, was sehr menschlich ist, wirst du dreimal sagen, dass du mich nicht kennst, noch bevor der Hahn zweimal gekräht hat.“ „Nein, niemals und wenn ich sterben müsste“, beteuerte Petrus. Doch Jesus entgegnete nur: „Du wirst schon sehen. Habt aber keine Furcht, ich komme bald wieder, denn drei Tage später werde ich vom Tod auferstehen und zu meinem Vater in den Himmel gehen. Sorgt euch nicht, wenn ihr mich dann nicht mehr seht. Ich werde euch den Heiligen Geist senden, der euch Kraft und Mut gibt, den Menschen zu erzählen, was ihr von mir gelernt habt. Habt keine Angst und vertraut auf Gott.“ Dann ging Jesus mit seinen Jüngern zum Ölberg in den Garten Gethsemani, um in Ruhe mit Gott, seinem Vater, zu sprechen.

Wie fühlt sich Jesus wohl in dem Garten, als er mit Gott spricht? In welcher Situation hattest du auch große Angst?



Lehrerinformation

Die Erzählung vom Abendmahl finden wir bei allen vier Evangelisten, wobei Johannes seinen Blick vornehmlich auf die Fußwaschung richtet. Vor einem Fest wurden die Füße der Gäste mit Wasser gewaschen, manchmal in einer besonderen Schüssel. Mit diesem Dienst zeigt Jesus seinen Jüngern, dass er aus reiner Liebe handelt, auch wenn er weiß, dass Judas ihn verraten wird. Er gab ihm sogar noch die Chance, sein Vorhaben nicht auszuführen, doch Judas entfernt sich aus dem Jüngerkreis. Das Haus, in dem er sein Mahl hielt, war vermutlich das in der Apostelgeschichte 12,12 erwähnte Haus der Mutter des Markus. Da er von dem Verrat des Judas wusste, versuchte er, so lange wie möglich, den Ort des Abendmahls verborgen zu halten. Für Petrus und Johannes war es leicht, den Gastgeber, einen Wasserkrug tragenden Mann, unter den vielen Menschen in Jerusalem zu erkennen. Normalerweise trugen nämlich Frauen solche Krüge, Männer benutzten Wasserschläuche. Jesus hatte also schon vorher abgesprochen, wo er das Mahl feiern wollte. Die weitere Reihenfolge des Abendmahls wird von Markus, Matthäus und Lukas mit einigen unbedeutenden Unterschieden eingehalten. Jesus segnet Brot und Wein und bietet es seinen Jüngern an, verbunden mit dem Hinweis, sich an ihn zu erinnern und das Mahl ebenso zu feiern. Anschließend führt Jesu Weg zum Ölberg in den Garten Gethsemani, von dem heute allerdings nur einige uralte Ölbäume übrig geblieben sind.

Weitere Ideen:

- Einstieg: Fladenbrot teilen bzw. Traubensaft austeilen (Sitzkreis auf Teppichfliesen)
→ Schüleräußerungen abwarten, dann erfolgt die Erzählung
Vorher könnte man das Brot selbst backen
→ der Festcharakter in Gemeinschaft muss deutlich werden
- Bilder vom Abendmahlsaal/Garten Gethsemani zeigen
- Betrachten von unterschiedlichen Abendmahlsbildern, z. B. A. Dürer (1523), Otto Pankok
- Erzählung mit Instrumenten untermalen
- die Erzählung szenisch gestalten
- Haus und Garten für den Passionsgarten basteln
- Brauchtum rund um Gründonnerstag
- Abendmahl
→ Messe, Eucharistie
- einen der Jünger (z. B. Petrus oder Judas) die Ereignisse aus seiner Sicht erzählen lassen
- das Hungertuch weitergestalten (Symbol Brot und Wein/Betende Hände)

Lieder

Das Paschafest

Das Paschafest zählt zu den Wallfahrtsfesten, d. h. alle frommen Juden sollten an diesem Fest nach Jerusalem in den Tempel pilgern.

Ursprünglich war dies Fest ein Erntefest, das immer im Frühjahr gefeiert wurde. Weil das Fest zu den wichtigsten Festen zählt, kamen unzählige Pilger nach Jerusalem, bis zu 150 000 Menschen. Dazu musst du wissen, dass Jerusalem selbst nur 4 000 Einwohner hatte, aus diesem Grund dauerte das Fest eine Woche. Im Laufe der Zeit allerdings wurde aus dem Erntefest, ein Fest zur Erinnerung an den Auszug, die Befreiung aus Ägypten.

Der Sederabend, der einen festgelegten Ablauf hat, wird in der Familie gefeiert. Alle Familienmitglieder sitzen um einen großen Tisch, wobei der Vater, der Leiter der Feier, am oberen Ende sitzt und sein jüngster Sohn neben ihm. Alle Männer tragen übrigens die sogenannte Kippa, ein Käppchen, auf dem Kopf.

Zuerst spricht der Vater den Segen über den Wein und alle trinken einen Becher. Anschließend werden Bitterkräuter, z. B. Meerrettich in Salzwasser getaucht und gegessen. Nun nimmt der Vater Mazzen, eine Art Fladenbrot, und verteilt es an seine Familienmitglieder, während er einen Spruch dazu sagt.

Außerdem sind noch auf dem Tisch: eine Schale mit braunem Fruchtmus, ein Lammknochen, ein hartgekochtes Ei und grüne Kräuter (z. B. Petersilie).

Während der Feier stellt der jüngste Sohn seinem Vater einige Fragen, die dieser beantwortet mit dem Erzählen der Geschichte des Volkes Israel und seiner Befreiung aus Ägypten.

Nachdem die vorgegebene Feier beendet ist, werden noch Lieder gesungen und man unterhält sich.



Dinge auf dem Sedertisch

Bedeutung

Bitterkraut und Salzwasser

Armut in Ägypten

Mazzen

gute Ernte im Lande Kanaan

braunes Fruchtmus

Tränen in der Sklaverei Ägyptens

ein Lammknochen

erinnert an die Lehmziegel

Download zur Ansicht

Die Fußwaschung

Jesus wäscht seinen Jüngern die Füße – dies wurde damals normalerweise von Sklaven an den Gästen ausgeführt. Jesus hat die Arbeit freiwillig gemacht, um so den Jüngern seine Liebe zu zeigen.

a) Überlege für jeden Fuß:

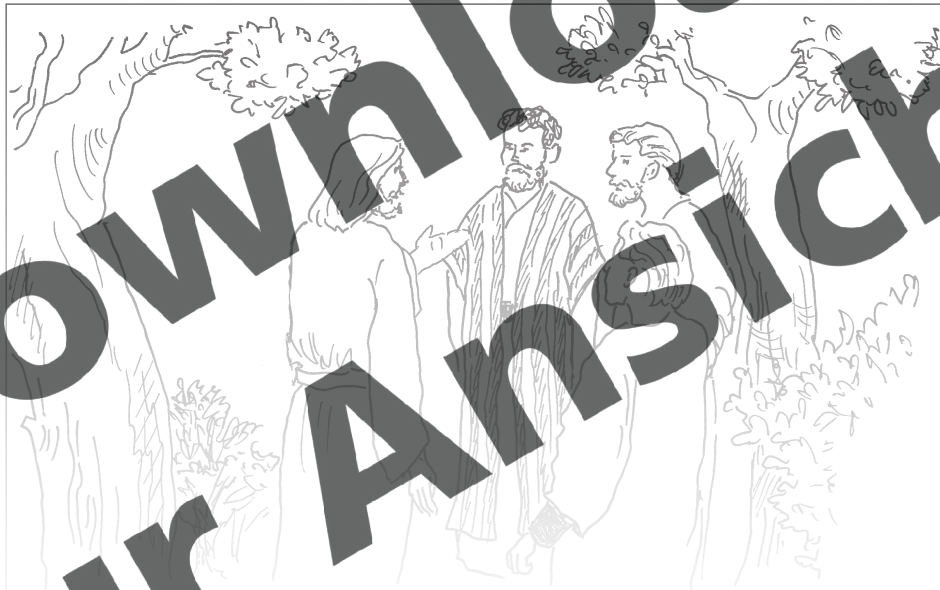
- Welche Aufgaben machst du nicht gern, die aber gemacht werden sollten, aus Liebe zu einem anderen Menschen?
- Was kannst du tun, um für andere da zu sein?

**Download
zur Ansicht**

Im Garten Gethsemani

Nach dem Abendmahl ging Jesus aus Jerusalem hinaus zum Ölberg in einen stillen Garten, namens Gethsemani, was übersetzt „Ölpresse“ bedeutet. Seine drei liebsten Jünger Johannes, Jakobus und Petrus nahm Jesus mit in eine ruhige Ecke des Gartens. Dort wollte er zu seinem Vater beten und die Jünger sollten Wache halten. Jesus ging alleine ein Stück weiter. Zweimal kam Jesus zurück und fand die Jünger schlafend vor, denn sie waren sehr müde.

- Male das Bild mit Farben an, die deutlich machen, wie sich Jesus fühlt.
- Schreibe unter das Bild ein Gebet aus der Sicht Jesu, in dem er von seinen Gefühlen, Ängsten, aber auch Hoffnungen spricht.
- Sammele Adjektive, die die Gefühle der Jünger bzw. Jesu gut beschreiben. Schreibe sie auf kleine graue Zettel und klebe sie um das Bild.



Auch ich habe Angst ...

a) Male oder beschreibe ein eigenes Angsterlebnis. Wann hattest du Angst? Was hast du getan, um die Angst zu mildern?

**Download
zur Ansicht**